

Juni bis
August
2023



Gemeindebrief

Oranier- Gedächtnis- Gemeinde

Biebrich-Amöneburg



Biebrich



Amöneburg

In diesem Heft

- 03.....**Unter uns gesagt**
Sommer Ferien Sommerferien
- 05.....**Unter uns gesagt**
Die Faszination des Reisens
- 06.....**Kita-News**
- 08.....**Gottesdienst-Termine**
- 10.....**Wissenswert**
Bekenntnisse
- 12.....**Impressum**
- 13.....**Evangelische Jugendkirche**
- 14.....**Sommerkirche**
Immer wieder geht die Sonne auf
- 15.....**Freud & Leid**
- 16.....**Adressen / Kontakte**

Sommer Ferien Sommerferien



„Wo fährt Ihr dieses Jahr denn hin?“ – so lautet die fast obligatorische Frage zu Beginn der Sommerferien. Denn längst ist es für viele zur Selbstverständlichkeit

geworden, den Sommerurlaub anderswo zu verbringen. Die einen fahren (so wie wir) an die Nordseeküste, andere nach Südtirol, in die Bretagne, an den Bodensee, auf die Balearen oder nach Irland, vielleicht auch in ein skandinavisches Land.

Wer daheim bleibt, ist fast schon ein Exot, hat man manchmal den Eindruck. Obwohl sich auch hier vortrefflich Urlaub machen lässt, schließlich kommen jeden Sommer ja auch viele Touristen in unsere Gefilde. Aber egal ob daheim, am Mittelmeerstrand oder in den Bergen - Sommerferien und Urlaub gehören irgendwie zusammen.

Dabei gibt es sie noch gar nicht so lange, die Ferien. Ich habe mal nachgeschlagen: Die ersten Schulferien wurden um das Jahr 1749 eingeführt und oft waren das freie Tage um religiöse Feiertage herum. Bis heute hat sich daran nur wenig geändert: Immer noch orientieren sich viele gesetzliche Feiertage und Ferienzeiten an christlichen Festen wie Ostern, Weihnachten oder Pfingsten. Den ersten gesetzlich geregelten Urlaub für Arbeit-

nehmer gab es dann 1903 – dabei handelte es sich um immerhin drei Tage im Jahr. Was damals und noch für lange Zeit ein unerfüllbarer Traum blieb, war jedoch die Urlaubsreise – jedenfalls für die meisten Menschen. Lediglich das wohlhabende Bürgertum konnte es sich leisten, anderswo für ein oder zwei Wochen Erholung zu suchen und brach dazu vorzugsweise zu den Seebädern an Nord- und Ostsee auf. Die späteren „Kraft durch Freude“-Touren der Nazis änderten daran auch nur wenig.

Wirklich erschwinglich wurde die Ferienreise eigentlich erst nach dem Zweiten Weltkrieg. In Westdeutschland entstand ab Ende der 50er Jahre mit dem sogenannten Wirtschaftswunder ein erster Reiseboom. Mit dem VW Käfer ging es bevorzugt nach Italien, wo besonders Südtirol und der Gardasee hoch in der Gunst der Urlauber standen. 20 Jahre später war es dann die Baleareninsel Mallorca, die viele anzog. Ostdeutsche konnten bis zur Wende aber auch davon nur träumen: sie erholten sich eher an der Ostsee oder im Thüringer Wald, manche auch in den sozialistischen Bruderstaaten.

Heute sind mit den Malediven, der Dominikanischen Republik, Südafrika und anderen exotischen Ländern längst andere Reiseziele dazugekommen. Aber egal, wohin die Reise geht – die meisten suchen immer noch Ruhe Erholung in den Ferien. Hauptsache, die Sonne scheint und der

Unter uns gesagt...

Strand ist nicht weit.

Mittlerweile hat der Tourismus jedoch auch ernstzunehmende Schattenseiten. Längst sprechen Experten mancherorts von „Over-Tourism“, also Über-Tourismus. Damit ist die teils extreme Überstrapazierung von Städten und Landschaften durch Reisende gemeint: Überfüllte Strände, kilometerlange Staus auf den Straßen, endlose Schlangen vor Museen, Schlössern und Kirchen, explodierende Immobilienpreise führen zunehmend zum Protest der einheimischen Bevölkerung. Städte wie Rom, Barcelona, Venedig, Inseln wie Mallorca oder Sylt stöhnen unter dem gewaltigen Ansturm des Massentourismus.

Da fragt man sich schon: erholen sich die Reisenden da noch oder unterliegen sie längst einem neuen Stress?

Und gibt es vielleicht einen guten Hinweis aus der Bibel im Blick auf unsere Ferien?

Tatsächlich, den gibt es. Der Evangelist Markus berichtet im Neuen Testament, dass auch Jesus eine Art Urlaub gemacht hat. Nachdem er zwölf seiner Jünger ausgesandt hatte, damit sie den Menschen von Gott erzählen, heißt es über deren Rückkehr: „Die Apostel kehrten zu Jesus zurück und berichteten ihm, was sie alles in seinem Auftrag getan und den Menschen verkündet hatten. Jesus sagte zu ihnen: »Kommt jetzt mit, ihr allein! Wir suchen einen ruhigen Platz, damit ihr euch ausruhen könnt.« Denn es war ein ständiges Kommen und Gehen, so dass sie nicht

einmal Zeit zum Essen hatten. So stiegen sie in ein Boot und fuhren an eine einsame Stelle.“ (Markus 6,30-32)

Urlaub - das ist also schon für Jesus und seine Freunde eine ruhige Zeit zum Auftanken. Ohne Stress, ohne ständige Begegnung mit anderen, ohne Zeit- und Erlebnisdruck. Ganz so also, wie es das englische Wort für „Ferien“ meint: „Holidays“- holy days. Also heilige Tage, in denen Menschen Abstand zum Alltag finden können, um zu sich selbst, zu ihrem Glauben, zur Besinnung aufs Wesentliche zu finden. Ein Aufbruch aus der Erschöpfung in eine neue Freude am Leben. Ich denke, das ist ein guter Tipp für unsere Ferien: Gemeint ist eine Erholung, die mich öffnet für meine Seele und meinen Körper, für meine eigenen Sinne, die mich die Besonderheiten eines Gastlandes wahrnehmen lassen, für die Menschen dort und die Schönheit von Gottes Schöpfung.

Eine solche sinnliche Erholung lässt sich viel eher abseits von den großen Strömen des Massentourismus finden. Warum nicht mal dorthin fahren, wo Orte über kein großes Werbebudget verfügen daher weniger Aufmerksamkeit erhalten? Solche, die nicht zu den boomenden Zielen gehören und deshalb stressfreier erreichbar sind?

Ich wünsche uns allen nun schöne und entspannte Ferien, frei von Stress und Strapaze - als Zeit der Besinnung und Erholung. Als holidays - holy days!

Martin Roggenkämper

Die Faszination des Reisens



Was kommt Ihnen in den Sinn beim Betrachten dieses Fotos?

In mir löst es Fernweh aus.

Die Sehnsucht nach Freiheit und Unabhängigkeit.

Ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Motorrad, dem Auto oder Flugzeug.

Es muss nicht „die“ Fernreise sein, auch Ziele die keine weite Anreise erfordern, wecken durchaus meine Lust am Reisen.

Wird es eine Abenteuerreise?

Eine geführte Reise mit vielen, interessanten Informationen belesener Reiseführer, die ich mir meist nicht merken kann? Auf jeden Fall bin ich ge-

spannt auf die jeweiligen Gepflogenheiten der ausgesuchten Reiseziele...

Welche kulinarischen Traditionen gibt es dort? Wie ist die Beschaffenheit der Natur?

All dies erleben zu dürfen ist für mich persönlich ein großes Geschenk.

Die mitgeführte Kamera hält hierbei ganz viele schöne Momente fest, jedoch niemals so wie in dem bewussten Augenblick des Erlebens.

Seit ich im verdienten Ruhestand bin, genieße ich die Reisen viel intensiver als während des Arbeitslebens und hoffe, dass mir noch viele weitere Reisen vergönnt sind...

Anneliese Kraski



Oranier-Kita

Liebe Gemeinde,
nach einem langen Winter, der scheinbar gar nicht enden wollte, war unsere Sehnsucht nach Sonne, Vogelgezwitscher und bunt erblühenden Pflanzen so groß, dass wir uns dazu entschlossen, ihn ein wenig anlocken zu wollen. Wir gestalteten unser Gruppenfenster neu mit vielen bunten Blumen, die wir aus Transparentpapier bastelten und schrieben darüber mit Fenstermalstiften in großen, bunten Buchstaben:

„HALLO FRÜHLING“.

Und es schien bereits ein wenig zu helfen: die ersten Sonnenstrahlen fanden den Weg zu uns und wir freuen uns jedes Mal darüber, wenn sie unsere Transparentpapierblumen bunt leuchten lassen.

„...und immer wieder
kommt ein neuer Frühling,
immer wieder kommt ein neuer März.
Immer wieder bringt er neue Blumen,
immer wieder Licht in unser Herz...“

So beginnt eines unserer Frühlingslieder. Gemeinsam nehmen wir uns die Zeit mit den Kindern zu singen und auch unsere KiTa für den Frühling zu bepflanzen. So durften wir die ersten

Frühblüher uns mal genau ansehen und entdecken. Fragen wurden beantwortet, wie sich eigentlich eine Frühlingszwiebel anfühlt und warum es Wurzeln gibt. Welche Aufgabe haben wir, um Blumen wachsen zu lassen und was brauchen wir von der Natur? Es ist schon spannend zu sehen, welche Blüten dann aus den Blumenzwiebeln wachsen. Die herrlich bunten Frühlingsboten können nun alle im Garten genießen. Auf andere Blumen dürfen wir noch warten. Jeder Tiger hat einen kleinen Samenkern eingepflanzt. Zusammen haben wir überlegt, was das Samenkorn in der Erde noch braucht: **Wasser, Licht, Sonne, Liebe** -

Eine gute Mischung um nach ein paar Tagen die ersten Pflänzchen zu sehen. Die Freude war riesengroß und der Stolz, da wir sie nun in größere Gefäße draußen im Garten eingepflanzt haben. Unsere Pflanzen sind größer und stärker geworden. Zeit, Pflege und Geduld brauchen wir noch, bis wir im Sommer hoffentlich viele Sonnenblumen bewundern dürfen.

Wie in jedem Jahr durften wir uns auch auf das Osterfest freuen. Mit großer Freude bereiteten die Kinder ihre Nester vor, voll Hoffnung, dass wieder der Osterhase in unsere KiTa kommt. Durch die biblischen Geschichten mit unserem Pfarrer Martin Roggenkämper und Karin Falkenbach wissen unsere Kinder auch, warum wir Ostern feiern. In Gesprächen und Kleingruppenarbeiten schauen wir

uns gemeinsam genau den Weg von Jesus an und begleiteten ihn. Die Freude an unserem Osterfest war wie immer groß. Wir trafen uns alle zu einem Gottesdienst und hörten die Ostergeschichte. Wir sangen, beteten und dankten – schön, dass wir das Fest zusammen feiern durften. Ein **herzliches Dankeschön an alle Hasen**, die unsere Ostertüten gefüllt haben. Wir haben uns alle sehr gefreut :-)

Auch im Schlosspark oder auf einem Spaziergang am Rhein dürfen wir die Farben des Frühlings bewundern.

Endlich sehen wir das schöne, frische Grün an den Bäumen, die Blumenwelt zaubert ihren eigenen Frühlingscharme und die Kinder genießen es, endlich wärmt uns die Frühlingssonne und wir können auf Entdeckungsreise gehen. Besonders die vielen Farben, die die Natur für uns in den Frühling zaubert, haben wir mit in den Tigeralltag genommen. So reisen wir mit den Kindern ins **Farbenland**.

Durch Lieder, Bücher, Malerei und Basteleien können die Kinder spielerisch mehr über die einzelnen Farben erfahren.

Unsere Vorschulkinder, die in unserer KiTa liebevoll „die Bärenkinder“ genannt werden, hatten sich für ihre wöchentliche Bärenstunde ein ganz besonders interessantes Thema ausgesucht. Nachdem wir uns in den letzten Wochen mit Mengen, Zahlen Rechnen und Formen beschäftigt hatten, tauchten wir nun in eine wundervolle Welt der Kunst ein. Wir tauschten uns

darüber aus, was und womit wir am liebsten malen und welche Gefühle wir damit verstärken oder auch verringern können. Wir lernten die Grundfarben und den Farbkreis kennen und welche neue Farben wir durch Mischen mit ihnen kreieren können. Hierzu tropfen wir mit Pipetten dicke Tropfen der drei Grundfarben auf ein Blatt Papier und pusteten sie dann mit Hilfe von Strohhalm ineinander. So entstanden ganz großartige Kunstwerke mit faszinierenden Farbverläufen in **Rot, Gelb, Blau, Orange, Grün** und **Lila**.

In den nächsten Wochen werden wir erfahren, welche Kunstrichtungen es gibt und was das Besondere an ihnen ist. Wir werden in die Schuhe der großen Künstler schlüpfen und versuchen in ihrem Stil unsere eigenen Kunstwerke zu erschaffen. Der große Abschluss wird dann der Besuch im Museum in Wiesbaden sein, in dem wir Gemälde verschiedenster Kunstrichtungen hautnah sehen und erleben können. In der Woche vom 22. – 26. Mai können sich unsre Großen auf einen Ausflug zum Spielplatz in Kastel, drei Projektstage in der Fasanerie, und auf eine Schnitzeljagd quer durch Biebrich freuen. Gekrönt wird das Ganze von einer Übernachtung in der KiTa und einem gemeinsamen Frühstück mit ErzieherInnen und Eltern am Tag danach. Groß und Klein sind bereits voller Vorfreude!

Wir wünschen Ihnen eine sonnenreiche Zeit, Ihr KiTa-Team

Gottesdienste und Andachten



Die Gottesdienste unserer Gemeinde finden in Biebrich bis September im Gemeindehaus Bunsenstrasse statt, da die Oranier-Gedächtnis-Kirche wegen der Arbeiten am Kirchendach nicht genutzt werden kann.

Juni

- | | | |
|-------------------|-------------------|---|
| 04.06.2022 | 9.30 Uhr! | Festgottesdienst zur Konfirmation mit Abendmahl in der Oranier-Gedächtnis-Kirche |
| 11.06.2023 | 10.00 Uhr! | Gemeinsamer Gottesdienst mit der syrisch-orthodoxen Kirchengemeinde Sankt Gabriel und der Koreanischen Arumdaun Methodist Church in der Gustav-Adolf-Kirche |
| 18.06.2023 | 10.30 Uhr | Gottesdienst, Gemeindehaus Bunsenstrasse Biebrich |
| 25.06.2023 | 9.00 Uhr | Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche |

Juli

- | | | |
|-------------------|------------------|---|
| 02.07.2023 | 10.30 Uhr | Gottesdienst, Gemeindehaus Bunsenstrasse Biebrich |
| 09.07.2023 | 9.00 Uhr | Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche |
| 16.07.2023 | 10.30 Uhr | Gottesdienst mit Abendmahl, im Gemeindehaus Bunsenstrasse, Biebrich |
| 23.07.2023 | 10.30 Uhr | <i>Sommerkirche</i>
Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche |
| 30.07.2023 | 10.30 Uhr | <i>Sommerkirche:</i>
Gottesdienst im Gemeindehaus Bunsenstrasse |

Gottesdienste und Andachten



Während der ‚Sommerkirche‘ finden die Gottesdienste im Wechsel jeweils um 10.30 Uhr in der Gustav-Adolf-Kirche (Amöneburg) oder im Gemeindehaus Bunsenstraße in Biebrich statt.

August

- | | | |
|-------------------|------------------|---|
| 06.08.2023 | 10.30 Uhr | Sommerkirche
Gottesdienst in der Gustav-Adolf-Kirche |
| 13.08.2023 | 10.30 Uhr | Sommerkirche
Gottesdienst im Gemeindehaus Bunsenstraße |
| 20.08.2023 | 10.30 Uhr | Sommerkirche Gottesdienst, Gustav-Adolf-Kirche |
| 27.08.2023 | 10.30 Uhr | Sommerkirche:
Gottesdienst im Gemeindehaus Bunsenstraße |
| 03.09.2023 | 10.00 Uhr | Ökumenischer Gottesdienst der Biebricher
Kirchengemeinden am Mosburgweiher
(Bühne auf der großen Wiese) |

Termine

Konfirmandenunterricht

Dienstags 16:30 Uhr, Gemeindehaus Bunsenstraße (außer in den Schulferien)

Kirchenchor

Dienstags, 19.30 Uhr, Albert-Schweitzer-Gemeindezentrum

Seniorenkreis

im Café am Gemeindegärtchen
Gemeindehaus Bunsenstraße
21.06.2023, 15:00 Uhr
19.07.2023, 15:00 Uhr

Gemeindenachmittag

im Gemeindehaus Amöneburg
Melanchthonstr.15
07.06.2023, 15:00 Uhr
05.07.2023, 15:00 Uhr

Wissenswert

Bekenntnisse

Bei jedem Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen sprechen wir es. Und noch dazu stehend. Die Rede ist vom Apostolischen Glaubensbekenntnis, kurz ‚Apostolikum‘ genannt. Darin bekennen wir unserem christlichen Glauben, also das, was wir Christen glauben. Dieses unter evangelischen Christen am meisten verbreitete altkirchliche Bekenntnis ist zum festen Bestandteil der Liturgie-Agenda der evangelischen Kirche geworden. In drei Artikeln (welche die Trinität verdeutlichen) werden die Glaubensinhalte des Christentums kurz und bündig zusammengefasst. Das Bekenntnis zu Jesus Christus hat auch heute noch den Rang eines endgültigen, nicht zu überbietenden Glaubenszeugnisses.

Das ‚Apostolikum‘ ist neben dem ‚Nizänum‘ und dem ‚Athanasianum‘ eines der drei großen altkirchlichen Bekenntnisse über den Inhalt des Glaubens unserer christlichen Religion.

Alle diese altkirchlichen Glaubensbekenntnisse gehen auf die Heilige Schrift zurück. Viele Texte im Neuen Testament könnten als frühchristliche Bekenntnisse gewertet werden. Der Apostel Paulus schreibt in seiner Epistel an die Philipper folgendes:

5 Seid so unter euch gesinnt, wie es der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht: 6 Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen

Raub, Gott gleich zu sein, 7 sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt.

8 Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

9 Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist,

10 dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,

11 und alle Zungen bekennen sollen, dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters. (Phil 2, 5 -11)

Und im Johannes-Evangelium ist zu lesen: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommt. (Joh 11,27)

Das älteste bekannte altchristliche Glaubensbekenntnis, basierend auf den Erkenntnissen der Heiligen Schrift, ist das ‚Altrömische Glaubensbekenntnis‘ (‚Romanum‘), das um das Jahr 125 entstand. Die deutsche Übersetzung des ursprünglichen griechischen Textes lautet:

Ich glaube an Gott, den Vater den Allmächtigen.

Und an Jesus Christus, seinen Sohn, den Einziggeborenen, unseren Herrn, der geboren ist aus Heiligen Geist und Maria, der Jungfrau, der unter Pontius

Pilatus gekreuzigt und begraben wurde, am dritten Tag von den Toten auferstand, aufstieg in den Himmel und zur Rechten des Vaters sitzt, von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Und an den Heiligen Geist, die heilige Kirche, die Vergebung der Sünden, des Fleisches Auferstehung.



Aus diesen Urtext entwickelten sich die drei altkirchlichen Bekenntnisse, wie wir sie heute kennen.

Inspiziert durch den Heiligen Geist verfassen die zwölf Apostel das Credo. (Buchmalerei aus „La Somme le Roi“ des Königs Philipps III. von Frankreich; um 1295)

Kirche Verwendung. In der evangelischen Kirche wird es seltener gesprochen, obzwar es auch in unserem Evangelischen Gesangbuch abgedruckt ist (EG Nr. 805).

Das Nizänum (Nicäno-Konstantinopolitanum) wird auch als Großes Glaubensbekenntnis bezeichnet, dessen Anfänge bis in das Jahr 325 zurück gehen, als das Erste Konzil von Nicäa stattfand. Es wurde im Jahre 381 bei einem weiteren Konzil in Konstantinopel bestätigt und erweitert (die Dreifaltigkeitslehre wurde hier definiert), deshalb auch der Doppelname. Das Nicäno-Konstantinopolitanum gilt bis in die Gegenwart hinein als das maßgebende Bekenntnis nicht nur der christlichen Kirchen der westlichen Tradition, sondern auch der Orthodoxie sowie der altkatholischen Kirche. Für alle Kirchen, die die beiden ökumenischen Konzilien anerkennen ist dieses Bekenntnis bindend. Auch heute noch findet es bei jeder Messe als ‚Credo‘ in der Liturgie der katholischen

Das Apostolikum entstand im fünften Jahrhundert und ist eine fortgeschriebene Variante des Altrömischen Glaubensbekenntnisses. Das Apostolikum wird von allen westlichen Kirchen anerkannt. In den Kirchen des Ostens (Orthodoxie) ist es jedoch nahezu unbekannt.

In vielen konservativ lutherisch geprägten evangelischen Gemeinden wird statt des Apostolikums das von Martin Luther im Jahre 1524 verfasste dreistrophige Credolied ‚Wir glauben all an einen Gott...‘ (EG Nr. 183) gesungen. Das Lied widmet jeder der drei göttlichen Personen eine gleich lange - exakt 10 Zeilen umfassende -

Wissenswert

Strophe. Es enthält über die knappen Inhalte des Nizäums und Apostolikums hinaus Aussagen Luthers über die Vätergüte und Fürsorge Gottes. In der Christus-Strophe hält sich Luther exakt an das Nizäum, wobei er die Zeile „gleicher Gott von Macht und Ehren“ das „consubstantialem Patri“ wiedergibt.

Das ‚Athanasische Glaubensbekenntnis‘ (‚Athanasianum‘) ist das dritte große altchristliche Glaubensbekenntnis. Es stammt aus dem vierten Jahrhundert. Gemäß kirchlicher Tradition soll es Kirchenvater Athanasius der Große († 373) entworfen haben, der Patriarch von Alexandria war. In der Zeit der Reformation galt dieses Bekenntnis, das die Trinität ganz besonders betont und hervorhebt, als eines der klassischen altchristlichen Glaubensbekenntnisse. Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirchen erkennen auch heute noch seine Autorität an. In der heutigen Zeit wird dieses Bekenntnis theologisch wenig gewürdigt und im Be-

wusstsein der Menschen gerät es in heutiger Zeit in Vergessenheit.

Die drei altkirchlichen Bekenntnisse sind ein Ausdruck des Glaubens des Menschen. Sie sind nicht nur „Bekenntnis“ sondern vielmehr ein Akt der Huldigung und des Preisens des einzelnen Gläubigen innerhalb der „Gemeinschaft der Heiligen“, der Gemeinde. Sie sind gleichzeitig ein Zeichen der Kontinuität der christlichen Kirche, sie bestärken und verbinden uns mit unseren Vätern und Vorfahren im Glauben, die zu ehren und zu respektieren sind. Weil ihnen verdanken wir das Erbe des Glaubens.

Der Apostel Paulus spricht: Denn wenn du mit deinem Munde bekennt, dass Jesus der Herr ist, und glaubst in deinem Herzen, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. Denn wer mit dem Herzen glaubt, wird gerecht; und wer mit dem Munde bekennt, wird selig.

(Röm 10,9-10)

Anton Klipp, Prädikant

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand der Oranier-Gedächtnis-Kirchengemeinde Biebrich-Amöneburg

Redaktion: Martin Roggenkämper (verantwortl.), Anton Klipp, Anneliese Kraski

Layout: Martin Biehl

Druck: Gemeindebrief Druckerei, 29393 Groß-Oesingen

Fotos: Cover: Stock.adobe.com/, S.3: Martin Roggenkämper, S.5: Pixabay.de,

S.8 - S.10, S.14: Oraniergemeinde, S.11 Anton Klipp, S.13: Evangelisches Stadtjugendpfarramt,



2. Juni - Biebricher Höfefest! Wir sind dabei! In diesem Jahr an der Heilig-Geist-Kirche, da unsere Jugendkirche saniert wird. Am Bühnenprogramm sind wir gerade noch dran und sobald dieses steht, werden wir euch über www.evangelische-jugendkirche.de informieren. Außerdem gibt es wieder chillige Plätze unter den Bäumen zum lauschen der Musik oder auch feiern vor der Bühne. Für Speis und Trank ist wie immer durch unsere Ehrenamtlichen bestens gesorgt.

Taizé-Gebete: 21. Mai 18. Juni - 17. September - 15. Oktober



In kleiner Runde miteinander singen, beten und auch gemeinsam schweigen so wie in Taizé, das zeichnet unsere monatlichen Gebete aus. Start ist jeweils um 18:00 Uhr, Dauer: eine halbe Stunde bis Stunde. Gerne kann danach auch noch beieinander gegessen und geredet werden.

Wolldecken sind vorhanden. Wer auf dem Fußboden sitzen möchten, sollte sich noch eine Unterlage mitbringen.

Die Evangelische Jugendkirche wird renoviert. Deshalb sind wir vermutlich bis Jahresende in der Heilig-Geist-Kirche, Am Kupferberg 2, auf der Biebricher Höhe zu finden.



Immer wieder geht die Sonne auf

Gottesdienste zur Sommerzeit
in Amöneburg und Biebrich

mit einem Quiz zu den
bekanntesten Sommersongs
aus der ganzen Welt

Sonntags um 10. 30 Uhr
Gustav-Adolf-Kirche Amöneburg:
23.Juli, 6.August, 20. August

Gemeindehaus Bunsenstraße Biebrich:
30.Juli, 13. August, 27. August



Taufen

02.04.2023 Helena Fernanda Bonelli
02.04.2023 Rosalie Amilia Bonelli



Bestattungen

07.03.2023 Günter Schön, 83 Jahre
05.04.2023 Wolfgang Hachenberger, 59 Jahre
24.05.2023 Gisela Geibel, geb. Kerl, 84 Jahre
05.06.2023 Lotte König, geb. Ernst, 93 Jahre
15.06.2023 Mariechen Mangelsdorf, geb. Maxeiner, 101 Jahre

Gottes *Segen*
möge dich begleiten –
heute, morgen
und zu allen *Zeiten.*
Friedrich Morgenroth



Adressen / Kontakte

Pfarramt:

Pfr. Martin Roggenkämper
Bunsenstraße 23
65203 Wiesbaden-Biebrich
Tel.: 0611 - 60 07 40
Mail: martin@roggenkaemper.eu

Gemeindebüro:

Frau Franka Fäth
Lutherstraße 4a
65203 Wiesbaden-Biebrich
Tel.: 0611 - 66 88 1
Mail: oraniergemeinde@gmx.de
Web: www.oranierkirche.de

Öffnungszeiten:

Di 13-17 Uhr, Mi 8-11,
Do 13-17 Uhr, Fr 8-11 Uhr

Gemeindehaus Biebrich:

Bunsenstraße 25
65203 Wiesbaden-Biebrich

Gemeindehaus Amöneburg:

Melanchthonstraße 15
65203 Wiesbaden-Amöneburg

Kirchen:

Oranier-Gedächtnis-Kirche
Adolf-Todt-Straße 9
65203 Wiesbaden-Biebrich

Gustav-Adolf-Kirche
Melanchthonstraße 15
65203 Wiesbaden-Amöneburg

Kindertagesstätte:

Lutherstraße 4
65203 Wiesbaden-Biebrich
Leitung: Karin Falkenbach
Tel.: 0611 - 69 41 42
Mail: mail@oranier-kita.de

Kirchenmusik:

Oranier-Gedächtnis-Kirche:
Thomas Schermuly
Tel.: 0162 - 4 05 46 03,
Mail: oraniermusik@gmx.de

Gustav-Adolf-Kirche:

Dr. Wolfgang Hildebrand
Tel.: 0611 - 26 16 11
Mail: wolfgang.hildebrand@a66.de

Küsterdienst:

Oranier-Gedächtnis-Kirche
Marianne Münzinger
Tel.: 0163 - 2 89 69 35

Gustav-Adolf-Kirche:

Waldemar Hempel
Tel.: 0611 - 60 01 63

Hausmeister:

Kita und Oranier-Gedächtnis-Kirche:
Roland Nietzold
Tel.: 0611 - 66 88 1

Hausmeister Gemeindehaus Amöneburg:

Waldemar Hempel
Tel.: 0611 - 60 01 63

Bankverbindung:

IBAN

De11 5109 0000 0022 9820 28

BIC WIBADESW

www.oranierkirche.de